

DAS GESAMTWERK DES SOG. 'SCHWARZWÄLDER PREDIGERS'

VON WERNER WILLIAMS-KRAPP

Dem sog. 'Schwarzwälder Prediger'* (i. F. SP) kommt in der Geschichte der deutschen Predigt ein wichtiger Platz zu. Obwohl verschiedene Fest- und Heiligenpredigtzyklen überlieferungsmäßig mit den von F. K. GRIESHABER edierten Sonntagspredigten¹ verknüpft sind, hat sich die Forschung kaum bemüht, weitere Predigttexte des SPs aufzufinden. Eine Heiligenpredigtsammlung, die mit den Sonntagspredigten des SPs in der Hs. 687 der Leipziger Univ. Bibl. überliefert ist, druckte G. BUCHWALD vollständig ab, hielt jedoch eine Zuschreibung an den SP für sehr problematisch, was bereits der vorsichtig formulierte Titel seiner Edition andeutet². In seinem Vorwort spricht sich BUCHWALD zumindest für eine "geistige Verwandtschaft des Verfassers dieser Heiligenpredigten mit dem SP" aus³.

In seiner eingehenden Untersuchung zum SP setzte sich G. STAMM mit BUCHWALDS Hypothese auseinander⁴ und konnte überzeugend nachweisen, daß die behauptete Ähnlichkeit der beiden Sammlungen fast ausschließlich auf gattungstypischen Merkmalen oder sogar eindeutigen Mißverständnissen BUCHWALDS beruht.

STAMM beschäftigt sich in seinem zweiten Kapitel (S. 11–36) in der Hauptsache kritisch mit dem Problem, "welche Texte dem SP mit Sicherheit zugeschrieben werden" könnten (S. 9). In Hinblick darauf bedauert sein Rezensent D. SCHMIDTKE, daß er einen Fest- und Heiligenpredigtzyklus, der sogar im Überlieferungskontext der Sonntagspredigten erscheint (im cgm 9 und in den zusammengehörenden Bänden cgm 305 [Sonntagspredigten] und cgm 306 [Heiligenpredigten]), mit einem knappen Satz abtut⁵. STAMM schreibt sogar, daß in der Überlieferungsgruppe X, der cgm 9 und 305 angehören, "neben dem SP-Zyklus keine Heiligenpredigten enthalten" seien (S. 36).

* Abkürzungen: GRAESSE, LA = Jacobi de Voragine *Legenda aurea*, ed. TH. GRAESSE, 31890 (Nachdr. Osnabrück 1965); SCHNEYER, Rep. = J. B. SCHNEYER, *Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters. Für die Zeit von 1150–1350*, Bd. 1–5 (Beitr. z. Gesch. d. Philos. u. Theol. d. MAs 43), Münster 1969–1974; SP = Schwarzwälder Prediger; WP = Weihnachtspredigt, abgedruckt u. S. 67 ff.

¹ Deutsche Predigten des 13. Jhs., 1. u. 2. Abt., Stuttgart 1844/46.

² Deutsche Heiligenpredigten nach Art des 'Schwarzwälder Predigers' (Mitt. d. dt. Gesell. z. Erforschung vaterländ. Sprache u. Altertümer in Leipzig 11), 1 (1913) 52–111, 2 (1915) 7–55.

³ Ebd. 1, S. 54.

⁴ G. STAMM, *Studien zum 'Schwarzwälder Prediger'* (Medium Aevum 18), München 1969, S. 32–36.

⁵ PBB (Tüb.) 92 (1970) 285–290, hier S. 287. Vgl. ferner SCHMIDTKES Rezension von K. MORVAY / D. GRUBE, *Bibliographie der deutschen Predigt des Mittelalters*

SCHMIDTKE stellte einige vorläufige Argumente zusammen, die dafür sprechen, diese Heiligenpredigtsammlung dem SP als Verfasser zuzuschreiben⁶. Eine eingehendere Beschäftigung mit dem Material sowie neue Hss.-Funde bestätigen seine Vermutungen. Den in der Forschung bisher diskutierten Münchener Hss., cgm 9 (A), 306 (C), 5946 (Re) sowie Harburg, cod. II, 1, 2^o, 140 (Hr) kann ich hier zwei weitere Textzeugen hinzufügen: Pommersfelden, Gräfl. Schönbornsche Bibl., Cod. 101 (2717) (Po) und Nürnberg, Stadtbibl., Cent. IV 79 (Nü).

Unter allen Textzeugen kommt Po besondere Bedeutung zu, da er den Text der einzelnen Predigten am vollständigsten und reinsten überliefert (allerdings enthält er drei Predigten weniger als der cgm 5946). Die in den folgenden Beschreibungen mit ausführlichen Incipits angeführten 46 deutschen Predigten (Pommersfelden, Nr. 1–40 und ergänzend cgm 5946, Nr. 41–46) gehören nach meinen Untersuchungen zum Urbestand der Sammlung.

Die in eckigen Klammern erscheinenden Lesarten zu den lateinischen Incipits teilen mit, daß die betreffende Hs. an dieser Stelle sowohl gegen die restliche Überlieferung als auch gegen GRAESSE, LA steht. Steht ein + vor einer dieser Lesarten, so wird an dieser Stelle eine Textlücke der jeweiligen Hs. durch die Mitüberlieferung ergänzt.

Po

Pommersfelden, Gräfl. Schönbornsche Bibl., Cod. 101 (2717), Pap., 204 Bll., 15. Jh., mittelbair.

Provenienz: unbekannt

1^r am oberen Blattrand: *Assit in principio sancta Maria meo.*

1. 1^{ra}–4^{va}, Andreas: *Andreas interpretatur decorus* (GRAESSE, LA, S. 12) . . . *Seligen ckint wir begien hewt den tag meines herren sant Andreas vnd waz Andreas in Teutsch sei gesprochen . . .*
2. 4^{va}–10^{ra}, Nikolaus: *Nicolaus dicitur a nycos* (GRAESSE, LA, S. 22) . . . *Seligen ckint wir begien hewt den tag meines lieben herren .S. Nycolaus dez .h. nothelfers den wir in den nöten gar dick an rueffen . . .*
3. 10^{ra}–14^{va}, Thomas Apostel: *Thomas interpretatur Abyssus* (GRAESSE, LA, S. 32) . . . *Seligen ckint wir begien hewt den tag vnd die hochzeit meines herren .S. Thomas dez .h. himelischen fürsten vnd der an dem jüngsten tag wirt siczen . . .*

(MTU 47), München 1974, in: PBB (Tüb.) 98 (1976) 141–146, hier S. 143. Allerdings war dieser Zyklus von der Forschung bisher nur vage mit dem SP in Verbindung gebracht worden; vgl. A. SPAMER, Über die Zersetzung und Vererbung in den deutschen Mystikertexten, Diss. Gießen 1910, S. 311.

⁶ [Anm. 5] 1970, S. 287f.



4. 14^{va}–20^{rb}, Weihnachten; ediert u. S. 67–79.
5. 20^{rb}–24^{rb}, Stephan: *Stephanus grece latine* (GRAESSE, LA, S. 49) . . .
*Seligen ckint wir begien hewt meines lieben herren .S. Stephan tag der
der aller erst marterer waz vnder allen .h. wann der hat hewt sein .h.
pluet vergozzen . . .*
6. 24^{rb}–29^{vb}, Johannes Evang.: *Johannes interpretatur gracia dei*
(GRAESSE, LA, S. 56) . . . *Seligen ckint wir begie hewt den tag vnd die
hohzeit meines herren .S. Johannes der vnsers herren muemen sun was
wann sein mueter hiez auch Maria . . .*
7. 29^{vb}–35^{ra}, Unschuldige Kinder: *Innocentes dicti sunt triplici ratione*
(GRAESSE, LA, S. 62) . . . *Seligen ckint wir begien hewt der ckindlein
tag die grozz marter hant erliten vnd die selben ckindlein die haizzent
in der latein . . .*
8. 35^{ra}–38^{rb}, Thomas Becket: *Thomas dicitur abyssus uel geminus*
(GRAESSE, LA, S. 66) . . . *Seligen ckint wir begien hewt meines lieben
herren tag .S. Thomas dez .h. marterers. Nu ist Thomas alz vil ge-
sprochen . . .*
9. 38^{rb}–43^{vb}, Beschneidung Christi: *Circumcisionis diem quatuor*
(GRAESSE, LA, S. 79) . . . *Seligen ckint wir begien hewt den löblichen
vnd den .h. tag der besneidung vnsers herren alz got noch der e besniten
wart . . .*
10. 43^{vb}–48^{va}, Erscheinung des Herrn: *Epyphania domini quadruplici*
(GRAESSE, LA, S. 87) . . . *Seligen ckint wir singen hewt vnd begien den
löblichen tag alz die drei ckünig ckomen von Orient . . .*
11. 48^{va}–51^{vb}, Agnes: *Agnes dicta est ab Agnes [agna]* (GRAESSE, LA,
S. 113) . . . *Seligen ckint wir began hewt meiner frawen .S. Agnes der .h.
junckfrawen tag. Nu ist Agnes alz vil gesprochen . . .*
12. 51^{vb}–53^{va}, Pauli Bekehrung: *Conversio sancti pauli apostoli facta est*
(GRAESSE, LA, S. 133) . . . *Seligen ckint wir begien hewt alz mein herr
.S. Paulus wart beckert von seinem sündigen leben wann er wart dez
selben jars beckert . . .*
13. 53^{va}–58^{ra}, Mariä Lichtmeß: *Venite ambulemus in lumine dei* (Is. 2,5)⁷
. . . *Seligen ckint wir begien hewt unser lieben frawen tag .S. Marien zu
der liehtmesse vnd da von so fueget disz löblichen hohzeit . . .*
14. 58^{ra}–62^{rb}, Agatha: *Agatha dicitur ab ayos* (GRAESSE, LA, S. 170) . . .
*Seligen ckint wir begien heut den tag vnd die hohzeit meiner frawen .S.
Agathen der .h. marterin vnd waz ir nam bedevte daz wil ich . . .*
15. 62^{rb}–67^{va}, Matthias: *Mathyas hebraice dicitur donatus* (GRAESSE,
LA, S. 183) . . . *Seligen ckint wir begien hewt den tag meins herren .S.
Mathyas dez .h. czweltpoten vnd waz aber Mathyas alz vil gesprochen . . .*

⁷ Vgl. Konrad von Sachsen, *Sermones de sanctis* = SCHNEYER, Rep. I, S. 766, Nr. 269.

16. 67^{va}–74^{ra}, Mariä Verkündigung: *Dabit dominus ipse nobis signum* (Is 7,14)⁸ . . . *Seligen ckint wir begien den loblichen tag meiner frawen .S. Marien alz der engel Gabriel ir ckund die hohen vnd die wirdigen potschaft . . .*
17. 74^{ra}–79^{ra}, Georg: *Georius dicitur a geos* (GRAESSE, LA, S. 259) . . . *Seligen ckint wir begien hewt den tag dez hochgelobten fürsten meins herren .S. Georgen Nu ist Georius alz vil gesprochen . . .*
18. 79^{ra}–83^{rb}, Marcus: *Marcus interpretatur sublimis mandato* (GRAESSE, LA, S. 265) . . . *Seligen ckint wir begien hewt die hohzeit meins herren .S. Marcus der der vier schreiber ain ist gewesen die da habent geschriben . . .*
19. 83^{rb}–90^{vb}, Philippus und Jakobus: *Phylippus dicitur os lapidis [lampadis]* (GRAESSE, LA, S. 292) . . . *Seligen ckint wir begien hewt den tag vnd die hohzeit meins lieben herren .S. Philippo dez .h. zwelfpoten vnd da von sült ir zu dem ersten hören vnd vernemen . . .*
20. 90^{vb}–96^{rb}, Kreuzauffindung: *Jnuencio .S. crucis dicitur* (GRAESSE, LA, S. 303) . . . *Seligen ckint wir begien hewt den tag alz daz .h. creucz wart funden wann e daz ez die .h. ckünigin funde . . .*
21. 96^{rb}–98^{ra}, Vitus und Modestus: *Vitus puer egregius et fidelis* (GRAESSE, LA, S. 350) . . . *Seligen ckint wir begien hewt den tag vnd die hohzeit dez .h. marterers .S. Vites vnd wie der würde gemartert daz wil ich ew mit ckurczen worten über lauffen . . .*
22. 98^{ra}–104^{ra}, Johannes Baptista: *Johannes baptista dicitur multipliciter* (GRAESSE, LA, S. 356) . . . *Seligen ckint wir begien hewt den tag vnd die hohzeit meins lieben herren .S. Johans dez tauffers alz er in die werlt waz geporn vnd daz ist im sunderlichen ein grozz ere . . .*
23. 104^{ra}–107^{rb}, Johannes und Paulus: *Johannes et Paulus prepositi Constancie* (GRAESSE, LA, S. 364) . . . *Seligen ckint wir begien den tag vnd die hohzeit der zwaier himelischen fürsten .S. Johannes vnd .S. Paulus wann die warn so recht ckewsch . . .*
24. 107^{rb}–110^{rb}, Margaretha: *Margareta dicitur a quadam preciosa gemma* (GRAESSE, LA, S. 400) . . . *Seligen ckint wir begien hewt den tag vnd die hohzeit meiner frawen .S. Margareten Nu lesen wir also von ir daz si iren namen hete . . .*
25. 111^{va}–114^{rb}, Alexius: *Alexius fuit filius Eufemiani* (GRAESSE, LA, S. 403) . . . *Seligen ckint wir begien hewt die hohzeit meins herren .S. Alexio wann von dem lesen wir also Daz sein vater . . .*
26. 114^{rb}–118^{rb}, Christophorus: *Cristoforus ante baptismum dicebatur reprobis* (GRAESSE, LA, S. 430) . . . *Seligen ckint wir begien hewt den tag vnd die hohzeit meins herren .S. Cristoforus. Nu ist Cristoforus alz vil gesprochen . . .*

⁸ Ebd. = SCHNEYER, Rep. I, S. 766, Nr. 278.

27. 118^{rb}-124^{vb}, Petrus: *Petrus bitonius [trinomius] extitit* (GRAESSE, LA, S. 368) ... *Seligen ckint wir begien heut an disem tage meins herren tag .S. Peter dez .h. zwelfpoten der an dem jungsten gerich wirt siczen ...*
28. 124^{vb}-131^{vb}, Paulus: *Paulus interpretatur os tube* (GRAESSE, LA, S. 380) ... *Seligen ckint wann ich ew hewt han gesagt von meinem herren .S. Peter daz ich ew noch niht han gesagt von meinem herren .S. Pauls daz wer niht gar gefuegen ...*
29. 131^{vb}-138^{vb}, Maria Magdalena: *Maria Magdalena interpretatur amarum mare* (GRAESSE, LA, S. 407) ... *Seligen ckint wir begien hewt den tag vnd die hohzeit meiner frawen .S. Marien Magdalena vnd daz si furpaz alle sunder dester gerner loben vnd eren ...*
30. 138^{vb}-143^{vb}, Jacobus major: *Jacobus iste apostolus dictus zebedei filius* (GRAESSE, LA, S. 421) ... *Seligen ckint wir begien hewt den tag vnd die hohzeit meins lieben herren .S. Jacobs dez .h. czwelfpoten der ainer ist der an dem jungsten tag wirt siczen pei got ...*
31. 143^{vb}-149^{va}, Laurentius: *Laurentius dicitur quasi lauream tenens* (GRAESSE, LA, S. 488) ... *Seligen ckint wir begien heut die hohzeit meins herren .S. Laurencio den got für ander marterer grozlichen geert hat wann er hat grozz marter durch got erliten ...*
32. 149^{va}-154^{vb}, Mariä Himmelfahrt I: *Assumpcio beate uirginis [Marie] qualiter facta sit* (GRAESSE, LA, S. 504) ... *Seligen ckint wer daz daz wir heut begiengen ains .h. tag der ain zwelfpot oder ain ewangelist et sic de singulis alz er von diser werlt wer geschaiden ...*
33. 154^{vb}-160^{va}, Mariä Himmelfahrt II: *Astitit regina a dexteris tuis* (Ps 44,10)⁹ ... *Seligen ckint wir begen hewt den tag alz die zart ckünigin mein fraw .S. Maria von diser werlt ist geschaiden vnd alz si hewt ist enphangen ...*
34. 160^{va}-165^{vb}, Bartholomäus: *Bartholomeus interpretatur filius tholos* (GRAESSE, LA, S. 540) ... *Seligen ckint wir begien heut den tag vnd die hohzeit meins lieben herren .S. Bartholomeus dez .h. zwelfpotten vnd da von so sült ir zem ersten horn ...*
35. 165^{vb}-173^{vb}, Mariä Geburt: *Cum uenisset archa federis* (I Sam. 4,5)¹⁰ ... *Seligen ckint wir begien heut den tag meiner frawen .S. Maria alz si wart geporn in dise werlt vnd da von so fuegent ir disu wort gar wol ...*
36. 173^{vb}-178^{va}, Kreuzerhöhung: *Exaltavi[t] lignum humile* (Ez 17,24)¹¹ ... *Seligen ckint wir begien heut den tag dez .h. creuczses alz ez wart*

⁹ Ebd. = SCHNEYER, Rep. I, S. 768, Nr. 319.

¹⁰ Ebd. = SCHNEYER, Rep. I, S. 769, Nr. 330.

¹¹ Ebd. = SCHNEYER, Rep. I, S. 769, Nr. 333.

erholet vnd da von so fuegt disem tage daz wort gar wol daz ich e sprach in der latein . . .

37. 178^{va}–183^{vb}, Matthäus: *Matheus binomius extitit* (GRAESSE, LA, S. 622) . . . *Seligen ckint wir begien heut den tag vnd die hohzeit meins herren .S. Matheus dez .h. zwelfpoten vnd der auch zem ersten waz ein zolner . . .*
38. 183^{vb}–188^{va}, Michael: *Michael interpretatur quis [qualis] ut deus* (GRAESSE, LA, S. 642) . . . *Seligen ckint wir begien heut den tag sant Michels vnd dar zu aller engel vnd da von so sull wir .S. Michel vnd auch alle engel gern eren . . .*
39. 188^{va}–194^{ra}, Symon und Juda: *Symon interpretatur obediens* (GRAESSE, LA, S. 705) . . . *Seligen ckint wir begien heut den tag vnd die hohzeit der .h. zwelfpoten .S. Symon vnd .S. Judas die an dem jungsten tag werdent richten vber alle dise werlt vnd da von so sull wir si alz heut ern . . .*
40. 194^{ra}–198^{va}, Allerheiligen: *Omnium sanctorum festiuitas quatuor* (GRAESSE, LA, S. 718) . . . *Seligen ckint wir begien heut den tag vnd die hohzeit aller .h. Nu waiz ich wol daz wir begiengen ains zwelfpoten oder aller zwelfpoten tag oder . . .*
- 198^{va}–201^{rb}, *De animabus: Miseremini mei Saltem vos amici mei* (Iob 19,21) . . .
- 201^{rb}–204^{ra}, *De .S. Katharina: Mulier in celo amicitia sole et luna* (Apoc. 12,1) . . .
- 204^v: leer

Re

München, Bayer. Staatsbibl., cgm 5946, Pap., 240 + 1 Bll., stark beschädigt (Brand- und Löschschäden, Schimmel), 15. Jh., mittelbair.

Provenienz: Die Hs. stammt wohl aus einer Klosterbibl. (Originaleinband mit Metallbügel, auf dem hinteren Spiegel sind Meßstiftungen notiert, die allerdings auf den niederländischen Raum weisen). Im 19. Jh. kam die Hs. aus einer Regensburger Bibliothek in die Staatsbibl. (Auslieferungsnummer 331).

4, 1^{ra}–7^{rb}; 5, 8^{va}–14^{rb}; 6, 14^{rb}–21^{rb}; 7, 21^{rb}–28^{vb}; 8, 28^{vb}–33^{vb}; 9, 33^{vb}–39^{ra}; 10, 39^{ra}–44^{ra}; 11, 44^{ra}–47^{ra}; 12, 47^{ra}–49^{ra}; 13, 49^{ra}–53^{rb}; 14, 53^{rb}–58^{ra}; 15, 58^{ra}–63^{ra}; 16, 63^{ra}–69^{va}; 17, 69^{vb}–75^{ra}; 18, 75^{ra}–80^{rb}; 19, 80^{rb}–88^{vb}; 20, 88^{vb}–95^{vb}; 21, 95^{vb}–97^{rb}; 22, 97^{rb}–103^{rb}; 23, 103^{rb}–106^{va}; 24, 106^{va}–109^{va}; 25, 109^{va}–113^{rb}; 26, 113^{rb}–117^{vb}; 27, 117^{vb}–123^{vb}; 28, 123^{vb}–131^{ra}; 29, 131^{ra}–139^{rb}; 30, 139^{rb}–145^{va}; 31, 145^{va}–152^{ra}; 32, 152^{ra}–158^{va}; 34, 158^{va}–164^{vb}; 33, 164^{vb}–170^{vb}; 35, 170^{vb}–177^{vb}; 36, 177^{vb}–182^{va}; 37, 182^{va}–187^{va}; 38, 187^{va}–192^{rb}; 39, 192^{rb}–198^{va}; 40, 198^{va}–209^{va}.

41. 209^{va}–214^{vb}, Martin: *Martinus dicitur quasi martem tenens* (GRAESSE, LA, S. 741) ... *Seligen chind wir begen hewt hohzeit meines herren Sant Marteins dez heiligen bischoffz Nu ist martin alz vil gesprochen ...*
42. 214^{vb}–220^{va}, Elisabeth von Thüringen: [*B*]eata elizabeth quondam Thuringie longraua filia regis vngarie¹² ... *Seligen chind wir begen hewt tag vnd hohzeit meiner frawen .S. Elizabethen vnd von der lesen wir also daz waz land grauim ...*
43. 220^{va}–226^{ra}, Cecilia: *Cecilia dicitur quasi celi lilia* (GRAESSE, LA, S. 771) ... *Seligen chind wir begen hewt tag vnd hochzeit meiner fraw .S. Cecilia die .h. megd vnd der her marteren vnd von der namm wil ich ew zem ersten sagen ...*
44. 226^{ra}–232^{vb}, Katharina: *Katherina dicitur a catha* (GRAESSE, LA, S. 789) ... *Seligen chint wir begen hewt tag vnd hochzeit meiner frawen .S. Katharine der löblichen megd vnd marterinn ...*
45. 232^{vb}–235^{va}, Lucia: *Lucia virgo siracusana nobilis genere* (GRAESSE, LA, S. 30) ... *Seiligen chind wir begen tag vnd hohzeit meiner frawen sant Lucien der h' magd vnd martlerinn wann von der lesen wir ...*
46. 235^{ra}–240^{ra}, Beichtpredigt (*de septem sigilum*): *Dignus est agnus qui occisus est* (Apoc. 5,12)¹³ ... *Dysey wort die ich für han gelät gelegt[!] in der latein dw finden wir geschriben in dem püch der tögenhait vnd lesen dar an ...*

240^{ra/rb}: Register (von späterer Hand nachgetragen)

240^v: leer

A

Ebd., cgm 9, 241 Bll., zwei Faszikel, zwei Hände: I. Bl. 1–232, Perg., 14. Jh.; II. Bl. 233–241, Pap., 15. Jh., mittelbair.

Provenienz: Die Hs. befand sich, bevor sie in die Staatsbibl. kam, im Besitz des Karmeliters F. Caspar, Sohn des Amberger Buchhändlers Koch, der sie in der Bibl. des Münchener Karmeliterklosters aufbewahrt hatte (vgl. Exlibris)¹⁴. Auf der

¹² Quelle ist eine abgevierte Fassung des sog. 'Libellus de dictis quatuor ancillarum s. Elisabeth confectus', hg. von A. HUYSKENS, Kempton/München 1911; vgl. speziell S. 10ff.

¹³ Die Quelle dieser Predigt konnte ich nicht ausfindig machen. In allen fünf Bänden von SCHNEYERS Rep. fand ich keine einzige Predigt mit diesem Thema verzeichnet. Am ehesten ist an einen uns heute nicht mehr erhaltenen (bzw. von SCHNEYER nicht aufgenommenen) Sermo Konrads von Sachsen zu denken.

¹⁴ Vgl. P. RUF, Säkularisation und die Bayer. Staatsbibl. I: Die Bibl. der Mendikanten und Theatiner (1799–1802), Wiesbaden 1962, S. 302, 316. STAMMS Annahme [Anm. 4], S. 26, daß die Hs. aus Rebdorf stammt, beruht auf einer leicht mißverständlichen Eintragung DOCENS im cgm 633, der die Sonntagspredigten des SPs enthält; DOCENS Notiz könnte die Vermutung nahelegen, daß beide Hss. aus Rebdorf stammen.

Erwähnt sei ferner, daß auch der cgm 633 nicht in Rebdorf entstanden sein muß (STAMM, ebd.); vgl. den Eintrag auf I^r: *Das puech ist der Bruder zu Rebdorff. vnd gehort in das gemain allen prudern. Vnd ist komen von der alten schneyderin die ein pfrondnerin ist gewesen pey disem closter der got genedig sey Amen.*

Innenseite des Vorderdeckels steht ein Schreiberspruch: *Gieng ez nach dem willen mein / So wär ich wirt da ich gast mues sein.*

Beschreibungen: E. PETZET, Die dt. Pergamenthss. der Staatsbibl. in München Nr. 1–200, München 1920, S. 15–17; J. DAEHRING, Die Überlieferung der Grieshaberschen Predigten, Diss. Halle 1909, S. 18–22.

I. Predigten des SPs

1ra–111ra: Sonntagspredigten

111rb/vb: leer

112ra–232vb, Fest- und Heiligenpredigten: 1, 111ra–116vb; 2, 116vb–123vb; 3, 123vb–129vb; 4, 129vb–136vb; 5, 136vb–141vb; 6, 141vb–148ra; 7, 148ra–154ra; 8, 154ra–157va; 9, 157va–163ra; 10, 163ra–168ra; 11, 168ra–171va; 12, 171va–173va; 13, 173vb–177vb; 14, 177vb–182ra; 15, 182ra–186va; 16, 186va–192va; 17, 192va–197rb; 18, 197rb–201va; 19, 201va–209ra; 20, 209ra–214va; 21, 214va–216ra; 22, 216ra–221vb; 23, 221vb–224va; 24, 224va–227rb; 25, 227rb–231ra; 26, 231ra–232vb (bricht ab: *do hort er die selben stime*).

II. 233r: leer

233va–236^{II}ra: Allerheiligen, aus dem Winterteil von 'Der Heiligen Leben'¹⁵.

236^{II}vb: leer (236^{II}rb/236^{II}va ist weggeschnitten).

237ra–238vb: Vierzehn Artikel, warum Gott bisweilen frommen Menschen die rechte Andacht entzieht.

239ra–241va: Von den 6 Sünden wider den hl. Geist.

C

Ebd., cgm 306, Pap., III + 279 Bll., 15.^I Jh., mittelbair.

Provenienz: Die Hs. stammt aus dem Besitz des Jakob Püterich von Reichertshausen (vgl. Verfasserlexikon 5, Sp. 921ff.). Nach dessen Tod kam die Hs. in das Püterich-Regelhaus in München.

Beschreibung: KARIN SCHNEIDER, Die dt. Hss. der Bayr. Staatsbibl. München, Cgm 201–350, Wiesbaden 1970, S. 279–281.

III r/v: Register

1ra–145vb, Fest- und Heiligenpredigten des SPs: 1, 1ra–7ra; 2, 7ra–15ra; 3, 15ra–20vb; 4, 20vb–30ra; 5, 30ra–35va; 6, 35va–43ra; 7, 43ra–50ra; 8, 50ra–54va; 9, 54va–61vb; 10, 61vb–68vb; 11, 68vb–72ra; 12, 72ra–74rb; 13, 74rb–79vb; 14, 79vb–85ra; 15, 85ra–90va; 16, 90va–97vb; 17, 97vb–103vb; 18, 103vb–108vb; 19, 108vb–117va; 20, 117va–124rb;

¹⁵ Vgl. W. WILLIAMS-KRAPP, Studien zu 'Der Heiligen Leben', ZfdA 105 (1976) 285.

21, 124^{rb}-126^{rb}; 22, 126^{rb}-132^{ra}; 23, 132^{ra}-135^{va}; 24, 135^{va}-138^{vb};
 25, 138^{vb}-143^{ra}; 26, 143^{ra}-145^{vb}.
 145^{vb}-274^{rb}: Legenden aus 'Der Heiligen Leben'¹⁶.

Hr

SCHMIDTKE wies jüngst ([Anm. 5] 1976) auf den Cod. II 1,2°, 140 der Fürstl. Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek in Harburg hin, die auf 132^r-246^f die Sonntagspredigten des SPs sowie fünf seiner Heiligenpredigten enthält: 250^{ra}-252^{va} Andreas; 252^{vb}-255^{va} Nikolaus; 255^{va}-257^v Thomas Apostel; 257^v-259^v Mariä Himmelfahrt I; 259^v-261^{va} Mariä Himmelfahrt II. Diese Hs. gehörte bereits im 15. Jh. zur Bibliothek der Benediktinerabtei Mönchsdeggingen (mal. Signatur: C 16), jedoch läßt es sich nicht mit Sicherheit nachweisen, daß sie auch dort entstanden ist. Nirgends wird ein Schreiber genannt. Auf 68^r des von mehreren Händen geschriebenen Bandes findet sich die Datierung 1419¹⁷.

Nü

In der Hs. Cent. IV 79 (v. J. 1430) der Nürnberger Stadtbibl. ist im Anhang eines vollständigen Winterteils von 'Der Heiligen Leben' die Weihnachtspredigt des SPs überliefert (217^{va}-224^{vb})¹⁸. Die Hs. gehörte ursprünglich dem Nürnberger Patrizier Sebald Tucher, der sie dem Nürnberger Katharinenkloster vermachte (mal. Signatur: J XXIII).

Ein Vergleich der Sonntagspredigten des SPs mit dem in diesen Textzeugen überlieferten Heiligenpredigtzyklus ergibt:

1. Die Quellen der beiden Sammlungen sind weitgehend identisch. Der Grad ihrer Verwendung im einzelnen ist jedoch – durch den jeweiligen Predigttypus bedingt – bei beiden unterschiedlich. Die für lediglich zwei der Sonntagspredigten (Ostern und Pfingsten) herangezogene 'Legenda aurea' des Jacobus de Voragine wird gattungentsprechend

¹⁶ Ebd.

¹⁷ Den restlichen Inhalt der Hs., der beinahe ausschließlich aus lat. Texten besteht, teilte mir freundlicherweise Herr Dr. von Volckamer, Harburg, mit: 1^r-68^r Speculum sacerdotum; 68^v-73^r und 127^v-131^v Tractatulus de passione domini; 74^r-123^r Sermones de tempore; 123^r-127^r Dicta (Augustinus, Anselmus, Ambrosius, Bernhardus); 246^r-249^r Sermones (De dedicatione, De sancta Margarethe, De assumptione BMV, De nature BMV). Auf 249^{ra/va} befindet sich eine deutsche Predigt zu Lc 1,28 (*Ave gratia plena* ...), die mit Sicherheit nicht von dem SP stammt. SCHMIDTKES Datierung der Hs., Ende des 14. Jh.s ([Anm. 5] 1976), dürfte etwas zu früh sein.

¹⁸ KARIN SCHNEIDER, Die Hss. der Stadtbibl. Nürnberg I, Wiesbaden 1965, S. 60f. Die Hs. auch erwähnt bei K. FIRSCHING, Die deutschen Bearbeitungen der Kilianslegende unter besonderer Berücksichtigung deutscher Legendarhss. des Mittelalters (QuF z. Gesch. des Bistums u. Hochstifts Würzburg 26), Würzburg 1973, S. 77.

zur Hauptquelle der Heiligenpredigten. Umgekehrt wird das Predigtwerk des Erfurter Minoriten Konrad von Sachsen, das von A. FRANZ¹⁹ als Hauptquelle der Sonntagspredigten erkannt wurde, nur für einige Predigten des Fest- und Heiligenpredigtzyklus in Anspruch genommen (Nr. 4, 13, 16, 33, 35, 36, 46[?]); sie stammen mit Ausnahme der WP (Nr. 6) alle aus Konrads *Sermones de sanctis*²⁰.

Ferner läßt sich in den Heiligenpredigten wie den Sonntagspredigten die Benutzung der 'Historia scholastica' des Petrus Comestor sowie der Versbibel 'Aurora' des Petrus Riga als Quellen nachweisen²¹. Da die 'Historia scholastica' wiederum eine Hauptquelle der 'Aurora' ist, ist an manchen Stellen nicht immer sicher zu entscheiden, aus welcher der beiden Quellen der SP unmittelbar geschöpft hat²². Aus zumindest einer Stelle der Heiligenpredigten geht deutlich hervor, daß ihr Verfasser beide Werke verwendete: in der Predigt zu Mariä Geburt erörtert er die Gründe für den Tod Ussas, nachdem dieser die Bundeslade berührt hatte (II Sam. 6), nach beiden Quellen. Zunächst wird die 'Historia scholastica' zitiert:

*da von schreibt vns ain Maister der
haizzet Josephus er stürb darumb
daz er dez vnwirdig wer daz er die
Arch solt berueren wann er doch
ckain ewart waz. So schreibent vns
denn elich Maister daz er het ge-
slaffen pei seiner ewartin dez selben
nahtes vnd da von starb er ains
jāhen todes. (Po, 172^{rb})*

*Dicit Josephus eum percussum,
quia tetegit arcam cum sacerdos
non esset. Alii dicunt, quia
posuerat arcam super plaustrum,
cum humeris portare debuisset.
Hebraei tradunt quod ea nocte
dormierat cum uxore sua. (MIGNE,
PL 198, Sp. 1330A)*

Anschließend: *vnd in Aurora. Esa (= Ussa) manus tendens accessit ut
erigat archam. Sed nimis audacem mors fuit icta (= ultra) manum. Hunc
ideo dicunt meruisse necem et mortem quia nocte transacta coitu coniugis
vsus est uel erat demonstratum in hoc quod si[c] pollutus ad aram accedas
mortis vulnere dignus eris*²³. (Po, 172^{rb/va})

¹⁹ A. FRANZ, Drei deutsche Minoritenprediger aus dem XIII. und XIV. Jh., Freiburg/Br. 1907, S. 40–46.

²⁰ Ebd., S. 20.

²¹ STAMM [Anm. 4], S. 46–48.

²² Ebd., S. 48.

²³ Vgl. die Stelle in der Ausgabe von P. E. BEICHER, *Aurora Petri Rigae Biblia versificata* (University of Notre Dame Publications in Mediaeval Studies 19), Notre Dame, Indiana (USA) 1965, Bd. I, S. 275, Z. 115–120. Der hier zitierte Text weicht vom BEICHERSchen etwas ab. Aber auch bei den *Aurora*-Zitaten in den Sonntagspredigten läßt sich eine ähnliche Diskrepanz zu BEICHERS Ausgabe feststellen; vgl. dazu G. STAMM, Predigten des 'Schwarzwälder Predigers' (WPD 12), München 1973, S. 84 Anm. 2.

Auch für die Zeilen 388–422 der WP diente die ‘Historia scholastica’ als Quelle (vgl. u. S. 76f.), sowie für eine Stelle in der Predigt zu Mariä Himmelfahrt. Dort heißt es nach einem Bericht von der Reise der Königin von Saba zu Salomon (I Kg. 10):

*So schreibt vns ain maister der
hie3 Josephus daz her Salomon
macht vnd phlanczet die wurcz-
garten die da haizzent vinee engadi
vnd die weingarten wurden perhaft
vnd perende gar edeln walsam.
(Po, 155^{vb})*

*Dicit etiam Josephus, eam de-
disse regi radicem balsami, unde
propagatae sunt in Engaddi
vinae balsamitae (MIGNE, PL 198,
Sp. 1370 B)*

Eine weitere beiden Zyklen gemeinsame Quelle stellt der ‘Physiologus’ dar. Zwei seiner Tierbeispiele begegnen in der WP (Z. 268–328): Einhorn und Löwe. In die Sonntagspredigten sind insgesamt neun verschiedene Tierbeispiele aus dem ‘Physiologus’ eingebaut worden, aber gerade Einhorn und Löwe finden dort keine Verwendung²⁴.

Schließlich läßt sich die Vorliebe des SPs für alttestamentliche Stoffe, die in den Sonntagspredigten zutage tritt²⁵, auch in den Fest- und Heiligenpredigten deutlich beobachten. Da hier jedoch gattungsgemäß die Legende des jeweiligen Heiligen fast immer im Mittelpunkt steht oder sogar den gesamten Predigtinhalt ausmacht, finden diese Themen natürlich seltenere Verwendung. Vgl. jedoch unten Punkt 3 bezügl. der Parallelen, die bei den Überleitungsformeln von der Erzählung der biblischen Episode zu ihren Interpretationen auftreten.

2. Charakteristisch für beide Zyklen ist die weit über das bei den Predigten der Zeit übliche Maß hinausgehende Verwendung der lateinischen Zitation. Ist die Hauptquelle der Predigt das Sermonenwerk des Konrad von Sachsen, so besteht das lateinische Initium in beiden Zyklen aus einem Textspruch der Bibel (in den Sonntagspredigten ist es fast immer die Perikope), auf die die Dispositionen Konrads folgen²⁶ (vgl. die WP). Geht die Predigt jedoch auf die *Legenda aurea* zurück, so beginnt der Sermo sowohl in den Sonntags- (Ostern und Pfingsten) als auch in den Heiligenpredigten mit einem mindestens ca. vier Sätze umfassenden *Incipit* aus dem betreffenden Kapitel des *Legendars*. In den Heiligenpredigten werden fast ausschließlich die für die *Legenda aurea* typischen Namensetymologien der Heiligen zitiert, und zwar zumeist in derselben Länge wie in der Vorlage.

²⁴ STAMM [Anm. 4], S. 43–46.

²⁵ Ebd., S. 50–54.

²⁶ Ebd., S. 65.

Auch innerhalb der Predigt wird extensiv lateinisch zitiert. R. LEUENBERGER stellte bezüglich der Sonntagspredigten fest, daß "die lateinischen Bibelzitate . . . regelmäßig verwendet [werden], und zwar stets vor der deutschen Übersetzung"²⁷. Ferner stehen "alle direkten Reden, sowohl die von Jesus wie die der übrigen handelnden Personen, . . . [zunächst] auf Lateinisch . . . Diese Ordnung wird in der ganzen Sammlung streng befolgt, so daß nur solche Historien ohne jedes lateinische Zitat stehen können, die keine direkte Rede enthalten"²⁸.

Dieses in seiner Konsequenz innerhalb der mittelalterlichen deutschen Predigtliteratur wohl singuläre Charakteristikum trifft auch – was sich erst aus einem Vergleich der verschiedenen Textzeugen miteinander erkennen läßt (vgl. u. S. 63f.) – für die Heiligenpredigten fast ausnahmslos zu. Bei den wenigen Fällen, in denen kein Latein verwendet wird, kann nicht unbedingt auf eine Unterlassung des Verfassers geschlossen werden; fast immer ist eine spätere Redaktion dafür verantwortlich zu machen. Es sei hier darauf hingewiesen, daß wir vom Heiligenpredigtzyklus keine einzige Hs. besitzen, die dem Original nur annähernd so entspricht wie die Grieshabersche Hs. dem originären Text der Sonntagspredigten.

Da in den Heiligenpredigten sämtliche direkten Reden, nicht nur die von biblischen Personen wie in den Sonntagspredigten, zuerst lateinisch wiedergegeben werden, muß man die Interpretation dieses Stilelements durch LEUENBERGER, "unverkennbare Ehrfurcht vor dem Bibelwort"²⁹, modifizieren: Über die Quellenlegitimation hinaus dürfte der SP damit vortragsmäßig-rhetorische Ambitionen verbunden haben.

3. Unter den Kriterien STAMMS bei seiner Überprüfung der Echtheit der BUCHWALDSchen Sammlung standen die für den SP typischen Wortverwendungen im Mittelpunkt³⁰. Sie alle gelten ausnahmslos auch für den hier zur Diskussion stehenden Heiligenpredigtzyklus.

Die Anreden *sailigen kint*, *sailiger mensch* u. ä. treten in den Heiligen- und in den Sonntagspredigten mit ähnlicher Häufigkeit auf, sogar in derselben Verteilung: im Predigteingang nur die Anrede *sailigen kint*, innerhalb der Predigt nur noch *sailiger mensch*.

Die der Hörerapostrophe am Predigteingang in den Sonntagspredigten folgende Formel: *Diziu wort diu ich für han geleit in der latine. diu sprechent entuschen also* ist im Heiligenpredigtzyklus anzutreffen, sobald das Thema aus der Bibel stammt (vgl. Predigt Nr. 46).

²⁷ Die Bibel in der deutschen Predigt des Mittelalters vor den Anfängen der Mystik, Diss. Bern 1948, S. 54.

²⁸ Ebd., S. 55.

²⁹ Ebd.

³⁰ STAMM [Anm. 4], S. 35f.; vgl. auch SCHMIDTKE [Anm. 5] 1970, S. 288.

Auch das gefühlsbetonte Adjektivum *zart* und die besonders typische Wendung *zarter got* (Sonntagspredigten: 76 mal³¹), vor allem in den kurzen Schlußbeteten, *Nu bitten wir den zart got . . .*, findet in den Heiligenpredigten entsprechende Verwendung (vgl. WP, Z. 33, 34, 40, 63, 68, 71, 517 usw.).

Ferner ist das Wort *vrkunde* in der speziellen Bedeutung von "ganz bestimmte[n] Predigtstoffe[n], die die Funktion haben, Glaubenswahrheiten und moralische Forderungen zu beweisen oder zu begründen"³², in beiden Zyklen häufig belegt. Es begegnet vor fast allen Bibelesoden des Heiligenpredigtzyklus (vgl. WP, Z. 329, 485, 498)³³.

Auch die in den Sonntagspredigten sehr oft anzutreffenden Epitheta ornantia *milt*, *minneclich*, *süz*, *erbermherzig*³⁴ sowie die Wendung *rosvarwen blüte*³⁵ werden in entsprechender Weise in den Heiligenpredigten bevorzugt gebraucht (z. B.: WP, Z. 38).

4. SCHMIDTKE wies darauf hin, daß in den Heiligenpredigten auch Verweise auf Sonntagspredigten des SPs zu finden seien. Solche Verweise begegnen nicht nur an der von SCHMIDTKE angeführten Stelle in der Predigt zum Tag der Unschuldigen Kinder³⁶, sondern sie kommen sogar häufig vor. Beispielsweise heißt es in der Predigt zu Mariä Verkündigung nach dem Erzählen von der Heilung Hiskias (II Kg. 20): *Hanc hystoriam require in dominica ix post Pentecosten in sermone cum appropinquaret* (Po, 71^{va}). Dies bezieht sich auf die bei GRIESHABER [Anm. 1] I, S. 82f. abgedruckte Predigt. Weitere Verweise auf Sonntagspredigten finden sich z. B. auf Po 46^{rb}, 70^{ra}, 90^{va}, 164^{rb}, 171^{ra}, 177^{rb}, 178^{vb}, 183^{ra}, 187^{vb}, 188^{ra}, 188^{va} usw.

Verweise können sich auch auf andere Heiligenpredigten des Zyklus beziehen, so beispielsweise am Ende der Predigt zur Mariä Verkündigung, wo auf Predigtstoffe in der WP hingewiesen wird: *Si plus vis narrare require in Nativitatem domini sicut de vnicorni de leone de porta Ezechielis quia talia omnia possunt exponi* (Po, 74^{ra}). Vgl. ferner WP, Z. 487f.

Daß sich umgekehrt in den Sonntagspredigten entsprechende Verweise auf die Heiligenpredigten nicht finden lassen, sondern nur auf Predigten desselben Zyklus, läßt darauf schließen, daß dieser Heiligenpredigtzyklus erst nach den Sonntagspredigten konzipiert wurde. Diesem Befund entspricht die Verwendung von Verweisen in den Sonntagspredigten. Dazu konnte STAMM feststellen: "In Gr [= die Grieshabersche Hs.] wird ausschließlich auf solche Predigten verwiesen, die gemäß der Anordnung der Sammlung der Verweisstelle voraus gehen. Es gibt des-

³¹ STAMM, ebd., S. 35.

³³ Vgl. SCHMIDTKE [Anm. 5], 1970, S. 288.

³⁴ STAMM [Anm. 4], S. 35.

³⁶ SCHMIDTKE [Anm. 5], 1970, S. 287f.

³² Ebd., S. 110.

³⁵ Ebd., S. 135.

halb im ganzen Sommerteil keinen Hinweis auf eine Predigt des Winter- teils. Der umgekehrte Fall ist jedoch häufig. Auffällig ist ferner, daß die Verweise in Gr in dem Maße häufiger werden, als die Zahl der fertigge- stellten Predigten zunimmt. Die Verweise sind während der Entstehung der einzelnen Predigten jeweils in den Textzusammenhang eingeschaltet worden. Sie können sich infolgedessen immer nur auf die Texte beziehen, die zu einem früheren Zeitpunkt fertiggestellt worden sind³⁷.

5. Obwohl auch bei anderen Predigten nachweisbar und daher kein zwingendes Argument, sei doch erwähnt, daß beide Zyklen gemeinsam Gedächtnisstützen sowie gelegentliche Vorschläge zum Ausbau gewisser Predigtstoffe in lateinischer Sprache enthalten³⁸. Diese erscheinen etwa in Form von Glossen, die zur didaktischen Bereicherung des Predigt- stoffes eingesetzt werden können und häufig der 'Historia scholastica' entnommen sind; so heißt es beispielsweise mitten in der Erzählung über die Reise der Königin von Saba: *Saba est nomen quandoque regionis vt ibi omnes de Saba venient etc. quandoque est regina egypti* (Po, 155^{va}) (vgl. MIGNE, PL 198, Sp. 1370A). Zumeist wird jedoch dem Benutzer ein Vor- schlag zu einer sinnvollen Erweiterung einer möglicherweise für dessen Zwecke zu knappen Predigt angeboten; nach einer Ausführung über die Rolle der Apostel beim jüngsten Gericht steht in der Bartholomäus- Predigt: *Ista tria membra poteris predicare de triplici sessione in fine cuius libet sermonis si sermo nimis brevis videatur scilicet de apostolis uel etiam de alijs sanctis etc.* (Po, 165^{vb})

Vom Text her gesehen nimmt die Hs. Po eine exponierte Stellung in der Überlieferung ein: sie steht dem Aufbau und dem Stil der Sonntags- predigten des SPs am nächsten. Re ist zwar korpusmäßig am vollständi- gen, stellt jedoch eine beträchtliche stilistische Überarbeitung des in Po gebotenen Textes dar, was auch, in geringerem Maße, für die fünf Predig- ten in Hr zu konstatieren ist. Jedoch bewahrt Re etwa ab der Christopho- rus-Predigt gegenüber Po den ursprünglichen deutschen Text, wo Po öfters die Übersetzungen aus der Vielzahl der lateinischen Stellen, be- sonders von Übersetzungen direkter Reden, nicht überliefert. Eine spätere Hand ergänzte diese Lücken in Po sehr häufig am Rande mit eigenen Übersetzungen. Dieselbe Kürzungstendenz ist auch in Hr fest- zustellen, was auf eine gemeinsame Vorstufe der beiden Hss. schließen läßt.

Die Hss. A und C, die das Korpus je nur etwa zur Hälfte überliefern, stehen, was den deutschen Text betrifft, Po sehr nahe. Sie sind jedoch gekennzeichnet durch eine weitgehende Streichung der als Gedächtnis-

³⁷ STAMM [Anm. 4], S. 19.

³⁸ GRIESHABER [Anm. 1] I, S. XXVI f.

stützen oder als Predigtvorschläge dienenden lateinischen Einschübsel von Po, Hr und Re. A ist zweifelsohne die direkte oder indirekte Vorlage von C, was auch für die Sonntagspredigten zutrifft³⁹: in der Christophorus-Predigt bricht A aufgrund eines wohl sehr frühen Verlustes einiger Lagen in der Textmitte ab; C trennt sich genau an dieser Stelle vom Text, wie er in Po und Re überliefert ist, und vervollständigt die Predigt durch eine eigene Übersetzung des fehlenden Teils aus der 'Legenda aurea'.

Die WP in Nü ist textgenetisch aufs engste mit AC verwandt, was einige Bindefehler nahelegen: Z. 156 *vierden*] *dritten* ACNü; Z. 167 *fünften*] *vierden* ACNü; Z. 171 *sechsten*] *fünften* ACNü usw.

Nü stellt den Endpunkt des sich in AC zuerst abzeichnenden Entlatinisierungsprozesses dar. Sämtliche lateinische Stellen sind hier entfernt worden, sogar das Predigtthema. Derartige Entlatinisierungstendenzen lassen sich ebenfalls bei den Sonntagspredigten des SPs (z.B. Harburg, Cod. III, 1,2°, 9) und anderen Predigtsammlungen beobachten⁴⁰. War das Predigtwerk des SPs als Handbuch für den Klerus konzipiert, so übernahm es im Laufe der Überlieferung zusätzlich die Funktion eines (Vor-)Lesebuchs.

Aus den für den SP nunmehr gesicherten Heiligenpredigten ergeben sich neue Anhaltspunkte zu seiner Person.

Die Diskussion um die evtl. Ordenszugehörigkeit des SPs hat sich in der Hauptsache um eine strittige Stelle in der Predigt Dom. II. post Pent. entfacht: *Welez ist nu de ainlant de da haizzet gessen . . . sich de ist ain gaistlichez leben. vnd ain gaistlicher orden. als S. Augustins, S. Franciscen. vnd ander orden*⁴¹. CRUEL meinte, die Reihenfolge bei der Nennung der Orden deute auf einen Augustiner⁴². FRANZ dagegen wollte aufgrund der ausgiebigen Benutzung des Predigtwerkes des Minoriten Konrad von Sachsen den SP den Franziskanern zurechnen. Den Stifter seines Ordens habe er "aus Bescheidenheit . . . an zweiter Stelle genannt"⁴³. STAMM

³⁹ J. DAEHRING, Die Überlieferung der Grieshaberschen Predigten, Diss. Halle 1909, S. 66f.

⁴⁰ Vgl. z.B.: EVA LÜDERS, Zur Überlieferung der St. Georgener Predigten, *Studia Neophilologica* 32 (1960) 143-155; W. FRÜHWALD, Der St. Georgener Prediger. Studien zur Wandlung des geistigen Gehaltes (QuF z. Sprach- u. Kulturgesch. d. german. Völker, N. F. 9), Berlin 1963, S. 28-35; V. MERTENS, Das Predigtbuch des Priesters Konrad. Überlieferung, Gestalt, Gehalt und Texte (MTU 33), München 1971, S. 50.

⁴¹ GRIESHABER [Anm. 1] I, S. 46.

⁴² R. CRUEL, Geschichte der deutschen Predigt im Mittelalter, Detmold 1878 (Nachdr. Hildesheim 1966), S. 323.

⁴³ FRANZ [Anm. 19], S. 40 Anm. 4. Auf die kühne und nicht weiter begründete Hypothese K. RIEDERS (Freiburger Diözesan-Archiv 37, N. F. 10 [1909] 235f.), daß der SP mit Konrad von Sachsen identisch sei, ist die Forschung nie eingegangen. RIEDERS versprochene Begründung ist nie erschienen. Die intensive Verwendung der 'Legenda aurea' im Heiligenpredigtzyklus spricht am deutlichsten

neigte im wesentlichen aufgrund der Sonderstellung, die Augustinuszitate im Werke des SPs einnehmen, der Ansicht CRUELS zu⁴⁴.

Einige Indizien in den Heiligenpredigten scheinen die Ansicht von FRANZ zu stützen. An einer Stelle in der Marcus-Predigt, die sowohl aus der Marcus-Legende als auch dem Text zu Letania major et minor der 'Legenda aurea' zusammengesetzt ist⁴⁵, wird von dem von Gregor dem Großen eingeführten großen Bittgang und von der einzuhaltenden Reihenfolge der Teilnehmer gesprochen: *Gregor taitt daz volk in sibenschar. In der ersten schar do warn alle Mönich vnd alle gaitlich lewte* (in der 'Legenda aurea' wird diese Gruppe erst an zweiter Stelle genannt!). Unmittelbar anschließend an diesen Satz folgt in Po und Re eine Glosse: *Et nota quod tunc temporis non fuerunt predicatores quia tantum tres ordines mendicantes*. Diese Umkehrung der historischen Chronologie – der Dominikanerorden wurde als erster, nicht als letzter der vier Bettelorden vom Heiligen Stuhl bestätigt; auch wird Gregor der Große offensichtlich mit Gregor IX. verwechselt – läßt sich am ehesten auf dem Hintergrund damaliger kirchengeschichtlicher Ereignisse erklären. Unter den vier Mendikantenorden lieferten sich im Spätmittelalter besonders die Franziskaner und Dominikaner, die sich in der Frühzeit der Orden gegenseitig unterstützten, z. T. erbitterte Konkurrenzkämpfe. Diese nahmen des öfteren die Form von Böswilligkeiten und sogar Verleumdungen an⁴⁶.

Ein besonders wunder Punkt für die Franziskaner war die von Rom festgelegte Rangordnung bei festlichen Aufzügen und dgl., wo sie stets den Dominikanern den Vorrang zu geben hatten⁴⁷. Der Passus des SPs ließe sich daher am ehesten als Seitenhieb eines neidischen Minoriten werten. Die Stelle wurde übrigens offensichtlich schon früh als anstößig empfunden, denn in A und C erscheint sie in einer neutralen mit der Geschichte im Einklang stehenden Übersetzung: *Vnd du solt mercken daz zu den selben zeiten nit prediger orden wart* (A, 200^{ra}).

Ein Vergleich der eigenständigen gestalterischen Leistung in beiden Predigtzyklen ergibt, daß die der Zahl der Hss. nach weitaus erfolgreicheren Sonntagspredigten höher einzuschätzen sind⁴⁸. Die Fest- und

gegen RIEDERS These, da Konrad beim Verfassen von deutschen Heiligenpredigten sicherlich in viel größerem Umfang auf seine eigenen Sermones de sanctis zurückgegriffen hätte, als dies beim SP der Fall ist.

⁴⁴ STAMM [Anm. 4], S. 49 Anm. 62.

⁴⁵ Auch die Predigt Nr. 19, Philippus und Jacobus minor, besteht aus den beiden entsprechenden Legenden der 'Legenda aurea'.

⁴⁶ K. EUBEL, Gesch. der oberdeutschen (Straßburger) Minoriten-Provinz, Würzburg 1886, S. 27f.

⁴⁷ Vgl. ebd., S. 28 sowie S. 250 Anm. 207: "In den päpstlichen Dokumenten wurden sie [die Mendikantenorden] gewöhnlich in folgender Ordnung aufgeführt: Praedicatores, Minores, Eremitae S. Aug., Carmelitae".

⁴⁸ SCHMIDTKES Feststellung ([Anm. 5], 1970, S. 287), daß es sich bei den Sonntagspredigten "um den beliebtesten hochdeutschen Predigtjahrgang de tempore

Heiligenpredigten sind im wesentlichen Übersetzungen, die weitgehend kaum von ihren lateinischen Vorlagen abweichen, während die Sonntagspredigten selbständige Bearbeitungen ihrer Vorlage, der *Sermones Konrads*, sind⁴⁹.

Um auch den schlichtesten Laien fesseln zu können, war es angebracht, den Schwerpunkt in den Predigten generell auf das Erzählerische zu legen. Galt es in den Sonntagspredigten, die anspruchsvollen Ausführungen Konrads einem allgemeineren Niveau anzupassen, so waren derartige Eingriffe bei der Übertragung aus der 'Legenda aurea' kaum erforderlich. Jedoch ist bei ihrer Verwendung auch deutliche Quellenkritik des SPs zu erkennen, wie es sich in ähnlicher Weise bei den Sonntagspredigten feststellen ließ. Die Mirakelanhänge der 'Legenda aurea', für die das Legendar mehrmals im Mittelalter scharfe Kritik erfuhr⁵⁰, werden zumeist vom SP gekürzt. Mitunter werden auch Episoden aus den Legenden übergangen wie etwa die Erzählung von Neros Schwangerschaft in der Petrus-Legende.

Gegenüber den Prosalegendaren dürften die Heiligenpredigten besonders bei den Laien nicht konkurrenzfähig gewesen sein; übertrafen doch die Legendare den aus 46 Texten bestehenden Fest- und Heiligenpredigtzyklus z.T. um das sechs- bis siebenfache. Dadurch wird auch erklärlich, warum im Gegensatz zu den Sonntagspredigten nur wenige Exemplare der Heiligenpredigten auf uns gekommen sind.

Die Weihnachtspredigt

Aus zwei Gründen empfiehlt sich die WP von allen Predigten des Fest- und Heiligenpredigtzyklus in besonderem Maße zum Abdruck: erstens lassen sich dort fast alle die für den SP typischen Stil- und Aufbau Merkmale finden, und zweitens werden in ihr fünf der Hauptquellen der Sonntagspredigten verarbeitet.

Der Abdruck erfolgt handschriftengetreu nach Po. Abkürzungen werden aufgelöst. Lediglich .*s.* (= sanctus) und .*h.* (= heilig) werden belassen. Die Groß- und Kleinschreibung, die in der Hs. keinem erkennbaren Prinzip folgt, wird geregelt: Eigennamen und Satzanfänge groß. Sofern Po mechanische Fehler aufweist, wird nach A gebessert. Diese Stellen werden durch Kursivierung kenntlich gemacht; die fehlerhafte Stelle von Po steht in diesen Fällen im Apparat. An drei Textstellen, Z. 169, 416 und 417 f., bietet auch die Parallelüberlieferung keine für die Besserung

vor dem Auftreten der gedruckten Plenarien handelte", dürfte zutreffen. Zu den bisher bekannten 28 Textzeugen ist ein Fragment (I. Bl., 15. Jh.) aus der Predigt zu In octava Paschae hinzuzufügen, das dem Cpl. [823]. 220 der Stiftsbibl. Schlägl beigegeben ist; vgl. G. VIELHABER, *Catalogus Codicum Plagensium manuscriptorum*, Linz 1918, S. 76.

⁴⁹ STAMM [Anm. 4], S. 71 f.
⁵⁰ K. SCHREINER, *Discrimen veri ac falsi*, Arch. f. Kulturgesch. 48 (1966) 1-53, hier S. 41-46.

des Textes verwendbare Lesart. Der Text von Po läßt sich allerdings in jedem Fall ohne Schwierigkeiten berichtigen. Da Po nur geringfügige Satzzeichensetzung aufweist, folge ich in der Edition der hervorragenden Interpunktion von A. Jeden Punkt oder dessen evtl. Ersatz, Rubrum oder Zeilenende, gebe ich der Lesbarkeit willen mit modernen Satzzeichen wieder. Caputzzeichen werden in Textabschnitte umgesetzt. Jedes moderne Satzzeichen entspricht somit einem mittelalterlichen. Lediglich in Z. 88 habe ich vor *so* ein Komma ergänzt.

Die Quellenbenutzung in der WP verteilt sich folgendermaßen: Mit Z. 1–41 ist Konrad von Sachsen, *Sermones de tempore, In Nativitate Domini IV* (SCHNEYER, Rep. I, S. 749, Nr. 23) zu vergleichen. Von Z. 42–268 bediente sich der SP der 'Legenda aurea' (GRAESSE, LA, S. 40–45). Die zwei Tierbeispiele Z. 268–328 gehen auf eine Redaktion des 'Physiologus' zurück. Auch das Alte Testament findet im Schlußteil der Predigt Verwendung. Bei Z. 388–422 griff der SP zur 'Historia scholastica', MIGNÉ, PL 198, Sp. 1448B–1449C.

Der Verweis auf Z. 487f. bezieht sich auf eine Stelle in der Predigt zu Mariä Verkündigung, Po 68^{ra}–69^{va}.

De Nativitate Domini

Ewangelizo uobis gaudium magnum, quod erit omni populo, Lucas iii (*Lc 2,10*), et hoc gaudium sensit Johannes in vtero, Lucas j (*44*). Exultauit in gaudio infans in vtero meo. Hoc gaudium, Johannes, nunc ewangelizat dicens: 'Ego ewangelizo vobis

5 gaudium magnum. Vere gaudium magnum est quod saluator nobis natus est'. Sicut gaudium est redempcio captiuo, sic gaudium omni populo, genus enim humanum erat populus captiuus culpa pauper gracia, cecus ignorancia. Mortuus id est separandus a uita eterna.

Seligen ckint hewt wer vil pillich daz man ew solt sagen von der

10 gepurt vnsers herren. Nu hat man hewt drew ampt gesungen, vnd da von so sint ir muede vnd wurd ew leicht verdrie3zen, der ew wolt sagen von der gepurt vnsers herren, al3 ez sich wol fueget, vnd auch pillich wer. Wann der hewtig tag der [*14^{vb}*] ist die aller grō3t hochzeit, die in dem jar nimmer wirt, noch mag werden. Wann die

15 gepurt vnsers herren ist ain rechter anvanck vnsers lebens vnd auch vnsere lösung vnd alles vnsers hailes. Vnd die gepurt vnsers herren, die ist ain rechtu wider pringung alles menschlichs geslecht. Nu sprach ich ein wort e in der latein, do ich die predig an vie, daz han ich hewt gelesen an dem .h. ewangelio der cristmess,

20 die man hewt sang nach der metten. Vnd daz selb wort sprach der .h. engel vnsers herren zu den hirten do er in erschain, do si wachten

ÿber ir hert, vnd sprach also: 'Ewangelizo vobis gaudium magnum' etc.

'Jeh ckünd ew hewt vnd sag ew ein gar gro33u frewd, die aller
 25 diser werlt wirt, wann vns ist hewt der behalter geporn, vnd auch
 ain löser aller diser werlt'. Eya wie ain gro33u frewd daz aller der
 werlt wa3, do der wart geporn vnd durch vnsern willen, der himel
 vnd erd mit seinem gewalt von nihtu hat geschaffen. Er mocht
 auch wol der werlt sein ein gro33u frewd, do der ewig vater von
 30 himel sant sein ain poren sun her ab in die3 ellend, vnd in disen
 jamer, vnd daz der an sich wolt nemen die blöden vnd die ckranken
 natur, vnd auch menschlich pild durch vnsern willen. Ez wa3 auch
 pillich aller der werlt ain gro33u frewd, do die zart ckünigin, mein
 fraw .S. Marien, magt wesen gepar daz zart ckindlein, daz vns mit
 35 seinem pittern tod solt vnd auch wolt erledigen vnd erlösen von
 dem ewigen [15^{ra}] tod. Ez wa3 auch gar pillich aller der werlt ain
 frewd, do daz clain ckindlein wart geporn, daz vns mit seinem .h.
 leib, vnd mit seinem rosen varben pluet, vnd mit seiner pittern
 martter wolt versuenen got den ewigen vater von himel. Vnd wie
 40 vnser herr vnd der ewig vater, daz zart ckindlein von himel, hewt
 würd geporn, daz wil ich mit ckurczen worten hewt ÿber lauffen.

Wir lesen also an der .h. geschrift daz von Adams zeiten warn
 gewesen fünf tausent jar, vnd on ain jar zwai hundert jar, daz do ze
 Rome wa3 ain ckaiser, der hiez Octavianus oder Augustus, vnd der
 45 wa3 gewaltick ÿber alle dise werlt. Vnd do er wa3 so gewaltig, daz
 er wolt wizzen, wie manig mensch wer ÿber alle dise werlt, vnd wie
 manig lant vnd wie manig stat, wie manig pürg, vnd wie manig
 dorff, wa3 tet er mer? Er gepot daz der mensch für zu der selben
 stat dannan er wer, vnd daz er auch mit im dar sölt pringen ain
 50 silberein pfenning. Vnd der selb sölt gelten vnd auch wegen zehen
 pfennig. Vnd daz geschach. So gie ieder mensch für den lant richter,
 vnd nam den pfennig auff sein haupt vnd vergach den mit sein
 selbs mund vor allem dem volk, daz er vndertänick wer dem römi-
 schen reich. Vnd daz selb verjehen hiez3 professio. Vnd wenn denn
 55 ein ieglich mensch also sein zins dem lantrichter het gegeben, so
 zelt man denn die menschen wie vil [15^{rb}] ir wer an der zal, vnd
 schraib man si dann an ein prieff, vnd gab die selben zal dar nach
 dem ckayser. Vnd daz schreiben hiez3 descriptio. Do nu daz gepot
 von dem ckaiser aus gie, vnd auch wart geoffent, wann do her
 60 Josep wart geporn von her Dauides geslecht, do hueb er sich auf
 vnd fur von der stat Nazareth, vnd ckom er vnd Maria hinc3
 Bethleem in die stat. Vnd wann do die zeit wa3 ckomen, daz Maria
 59 her] der Po.

solt iren ersten sun vnd iren edeln schacz, daz waz daz zart ckind-
lein Jhesum iren ain poren sun, gepern in dise werlt vnd in diez
65 jamertal, vnd er auch niht west wenn er wider ckôm, do nam er
Mariam mit im vnd fûrt si mit im gen Bethleem, vnd wolt den
edeln schacz vnd den grozzen hort, der im von got waz enpfolhen,
daz waz die rain vnd die zart magt .S. Maria, die wolt er niht
70 hinder im lan, vnd wolt si ckainem menschen enpfelhen, wann er
wolt ir selber mit ganczen trewen plegen. Do nu Joseph vnd die
rain zart magt Maria nahent Bethleem, do sach Maria zwaier lay
volk, vnd daz ain daz wait vnd daz ander lachot. Vnd do si dez
groz3 wunder nam, waz daz bedewtot, do beschied si dez der engel
vnsers herren vnd sprach: 'Daz volk daz da lachot, daz sint die
75 haiden, wann got wil in seinen .h. segen geben, vnd wil si beckeren
zu cristenlichen leben vnd gelauben. Aber daz volk daz da waitot,
daz sint die vnseligen juden, wann die habent daz mit iren sünden
vnd sündigen leben verdient, daz si von [15^{va}] got werden ver-
worffen. Do si nu ckomen zu Bethleem in die stat, wann si do arm
80 warn, vnd auch ander lewt also vil da hin warn ckomen, auch vmb
die selben sach daz si sich wolten verzinsen, vnd die heten vor in
herweg gewonnen, vnd warn die hewser ellu vol worden, vnd da
von mocht *her* Joseph Marien ckain herweg gewinnen. Vnd do si
daz sahen, do kerren si dan laidig ab dem weg, zwischen zwue
85 maur. Vnd vber die maur waz newr ein dach gedeckt. Vnd daz
hie3 diuersorium. Vnd wenn die purger aus der selben stat ain ge-
sprech wolten haben, oder wenn si ckûrczweil wolten haben mit
ezzen vnd mit trincken, oder wenn der luft niht guet waz, so
ckerten si vnder daz selb dach. Vnd do si nu ckomen vnder daz
90 selb obdach, do mach herr Joseph dem ochsen vnd dem esel da zue
im *ein* ckripp. Aber etlich maister die jehent, wenn die pauren vnd
die armen lewt aus dem land hin zu marckt furen, die machten ein
ckripp dar ein, daz si da hin ir ros vnd auch ir vich stelten, vnd da
von so funden si ein beraittu ckripp. Vnd do ez nu recht mittu naht
95 waz ckomen, vnd an ainer suntag nacht, do gear die zart magt
Maria iren ersten vnd iren ain geporn sun Jhesum Cristum. Vnd do
si in nu gear, do want si in in ein claines tuechlein, vnd leget in auf
daz hew zu ir in die ckripp. Do nu her Joseph wesst, daz Maria solt
den zarten gotes sun gepern, do nam er zu im nach dez landes siten
100 vnd gewonhait zwu heb ammen, vnd der hiez ainu Zebel, die ander
Salome. Vnd do die ain heb amm, die da hiez Zebel [15^{vb}] ersach,
daz Maria iren sun magt wesen het geporn, do schrai si mit ainer

83 her] er *Po.*90 ochen *Po.*91 ein] er *Po.*94 von *fehlt Po.*

lauten stimme vnd sprach, ez wer ein grozz wunder geschehen,
 wann ez het ain magt wesen ein ckint geporn. Aber die ander heb
 105 amm die da hiez Salome, do daz die niht wolt glauben, wann daz
 si ez wolt bewern, vnd auch ervarn mit iren henden. Vnd do si
 Mariam nu beruert, zehant von dem vnglauben wart ir die hant
 lam, vnd erkrumt ir. Vnd do si nu schrai, do hiez si der engel daz
 ekindlein berueren. Do wart si zehant gesunt.

110 Nu sull wir mercken daz die gepurt vnsers herren mit gar vil
 zaichen, vnd auch mit vil wunderlichen dingen wart offen, vnd auch
 bewert, alz wie: Do schreibt vns ein pabst der hai3zet Jnnocencius,
 daz vor vnsers herren gepurt zwelf jar gar gueter frid was. Also
 furen die romer zu vnd pawten gar ein schön tempel, vnd daz sol
 115 hai3zen daz tempel haus. Vnd in dem selben tempel do seczten si
 ein seul in den eren zwaier prüder, der hiez ainer Romolus, der
 ander Remus. Vnd die zwen stifften zem ersten mal Rom die stat.
 Vnd da von hiez Romolus Rome die stat nach seinem namen. Vnd
 darumb alz ich iezund sprach, do seczten rômer ein seul in den
 120 tempel, durch Romolus willen vnd auch in seinen eren. Vnd do si
 nu den tempel zu prachten vnd beraitten, do fragten si iren apgot,
 wie lang der selb tempel stan vnd auch wern solt. Do antwurt in der
 apgot vnd sprach, er solt stan vnd auch wern pis ain magt vnd ain
 junckfrawe ain ckint magt wesen geper. Waz taten [16^{ra}] si aber?
 125 Do furn si zu vnd schriben vber dez tempels tûr: 'Templum pacis
 eternum'. Si schriben also: 'Daz ist der ewig tempel dez frides'.
 Sich waz geschach in der selben stat her nach! Do die edel vnd die
 rain magt Maria got gear, zehant do viel der selb tempel vnd die
 seul nider. Vnd also wart ez war daz der apgot het geweissagt. Vnd
 130 do der selb tempel vor stuend, do stat nu ein schöns münster. Daz
 ist geweiht in den eren meiner frawen .S. Marien. Vnd also wart
 die gepurt vnsers herren geoffent zem ersten mal vnd gewert.

Zem andern mal wie wart die gepurt vnsers herren geoffent vnd
 bewert? Do lesen wir von der alten e, do Jeremias der weissag fur
 135 in Egyptum, daz er do dem ewarten vnd andern lewten gab ain
 peizaichen, daz alle die apgoter die in Egypten land warn nider
 würden vallen, wenn daz wer, daz ain magt ein ckint geper. Vnd do
 daz der apgöter ewart erhört, do machten si ein pild nach einer
 magde, vnd der saczt er ein ckint in dez pilde3 scho33. Vnd daz
 140 selb pild seczten si an ein haimlichu stat in iren tempel, vnd do
 petoten si ez an. Vnd do Maria nu iren ersten sun gear, do vielen
 alle die apgoter nider, die in Egypten warn. Vnd da mit waz gewert
 die gepurt vnsers *herrn* zem andern mal.

143 herrn fehlt Po. Nach mal: gewert Po.

Zem dritten mal wie wart die gepurt vnsers herren mer geoffent
 145 vnd bewert? Sich do got nu geparn wart in der selben nacht, do
 wart die selb naht recht licht vnd also clar, vnd auch gar ein ekalter
 tag. Vnd dar zue do [16^{rb}] der selb wa₃ ain prunn ze Rom in der
 stat, der verckert seinen flu₃ vnd auch sein natur de₃ wa₃zers. Vnd
 der wart recht zue lautterm oel an im selber, vnd der wart vber
 150 giezzent vnd auch vber fliezzent, vnd ain gro₃z runst vnd auch ain
 flu₃ gie von dem selben prunnen in ain wa₃zer da₃ haizzet die
 Tyber oder Tiuer. Vnd da₃ hat auch vor langest hin geweissagt
 fraw Sibilla, wenn ain oel prunn au₃ prest ze Rom in der stat, vnd
 da₃ er vber guess, da₃ denn ain magt ein ckint het geporn, der aller
 155 der werlt herr vnd auch erlöser solt werden.

Zem vierden mal, wie wart si mer geoffent vnd bewert? Da₃
 schreibt vns .S. Johannes Crisostomus, der da haizzet der guldein
 munt, da₃ an dem selben tag do got geporn wart, da₃ do die drei
 ckünig warn auff einem perg, vnd pflagen ires gepetes. Vnd do si
 160 also petoten, do erschain in ein stern ze nehsten neben in, vnd der
 het ain forme vnd ain gestalt, recht in aller weis al₃ ein schönes
 ckindlein. Vnd auf de₃ ckindleins haupt, do erschain auch ein
 creucz vnd der stern. Vnd auch da₃ ckindlein da₃ sprach zu den
 drein ckünigen, da₃ si sich pald gegen Bethleem hieben vnd in die
 165 stat Bethleem füren, wann do wer geporn ein ckindlein vnd da₃
 sölten si an peten.

Zem fünften mal do wart die gepurt vnsers herren geoffent, vnd
 bewert. Vnd da₃ wert si da mit, wann an dem selben tag do got
 geporn wart, do *erscheinen drei* sun, vnd die drei selb sun di wurden
 170 ze hant an dem himel scheinen.

[16^{va}] Zem sechsten mal wart nu die gepurt vnsers herren da mit
 geoffent vnd gewert, wann wir lesen auch also: Do der ckaiser
 Augustus alle die werlt dem römischen reich vnd auch den römern
 het vndertänick gemacht, da₃ er in also lieb wart, da₃ si in für iren
 175 got wolten han an gepett an gotes stat, doch wolt er in de₃ niht
 verhängen noch gestaten, wann er west wol vnd erckand wol, da₃
 er al₃ ein ander mensch muest sterben, wie gewaltick er wer. Wa₃
 tet er? Sich do fur er zu, vnd fragot frawen Sibillam, ob iemant in
 aller der werlt wer, der noch möcht geporn werden, der gewaltiger
 180 würd dann er wer. Also wa₃ si aines tages pei dem ckaiser in seiner
 ekamer. Vnd recht an dem selben tag, do gottes sun geporn wart,
 do erschain ze mittem tag ein guldein rinek vmb die sunnen. Vnd

in dem selben ring do sazz ein gar schön junckfrawe, vnd die het in
 irr schozz ain ekindlein vmb vangen. Vnd do daz fraw Sibilla ersach,
 185 do zaigt si ez dem ckaiser. Vnd do der ckaiser ie lenger vnd ie öfter
 ansach die selben junckfrawen, vnd daz ekindlein an sach, vnd in dez
 grozz wunder nam, do si so recht schön waz, do hort er daz ein
 stimm zu im also sprach: 'Hec est ara celi'. Er hört daz die stimme
 sprach: 'Ckaiser disu junckfraw die du so dick an siechst, die ist
 190 gar ein edel altar dez himels'. Aber dar nach zehant do sprach fraw
 Sibilla zu dem ckaiser: 'Hic puer maior te est et ideo ipsum adora'.
 Si sprach 'Ckaiser daz [16^{vb}] ekindlein daz du da siechst, daz ist vil
 gewaltiger wann du auch immer mügest werden, wann ez ist paidu
 ein schöpfer himels vnd ertreichs, vnd dar zue aller creatur vnd
 195 aller geschöpf auf allem disem ertreich, vnd da von solt du ez vil
 pillich an peten'. Vnd die selb ckamer wart her nach geweiht in
 der eren meiner frawen .S. Marien. Vnd da von so haizzet ez hewt
 vnd immer mer vnser lieben frawen .S. Marie ain altar dez himels.
 Vnd do der ckaiser daz erhört, daz daz selb ekindlein gewaltiger wer
 200 dann er, do petot er ez an, vnd berauchot in mit weirach, vnd auch
 für dez selben males wolt er sich niht got lan sein vnd haizzen.

Zem sibenden mal so wirt die gepurt vnsers herren gar wunder-
 lichen geoffent vnd bewert. Wir lesen also do daz ekindlein nu ge-
 porn wart, daz da waz ein langer weingart, vnd der pracht also
 205 vberflüzzelichen ir frucht, daz der balsam ab in tropfot vnd auch
 doz vnd floz. Vnd also wart die gepurt vnsers herren zu dem sibenden
 mal geoffent von dem selben pavm, wann die frewent sich der
 gepurt vnsers herren.

Zem achten mal so wirt die gepurt vnsers herren geoffent vnd
 210 bewert, alz wie: Sich do fur herr Joseph hin zu Bethleem mit Maria
 gotes mueter. Vnd do er hin wolt varn, do furt er mit im einen
 oxsen darumb daz er in verkaufft vmb den zins, vnd den da von
 neme, den er für sich vnd Mariam dem ckaiser geb, vnd waz in
 dann vber würde, daz si daz verzirten. Nu furt er auch mit ein esel,
 215 der Mariam trueg, [17^{ra}] wann er west wol daz die zeit nahent, daz
 si irs lieben ekindleins sölt gepern. Vnd dor vmb pat er im die zucht
 vnd wolt si niht lazzen gien. Sich waz geschach: Der oxs vnd der
 esel die sahen daz zart ekindlein vor in ligen in der ekrripp, vnd
 erkanten wol, daz es ir rechter herr waz, der si beschaffen het. Do
 220 lese wir auch dez etwo vil tag vor vnsers herren gepurt, daz etlich
 lewt ackerten vnd pawten auf dem veld, daz do die oxsen sprachen
 zu den lewten die si da arbeitoten: 'Homines deficient, segetes

proficient'. Si sprachen: 'Jr sult daz wizzen für die ganczen warhait, daz die menschen werdent ab nemen, vnd die sâte wirt zue nemen'.

225 Vnd also wart die gepurt vnsers herren geoffent von dem oxsen, vnd von dem esel.

Zem newnten mal do wart die gepurt vnsers herren geoffent vnd gewert al3 wie: Do lese wir hewt an dem .h. ewangelio, daz man las in der ersten mess nach der .h. metten, daz die hirten dez selben
 230 nachtes lagen auf dem veld vnd wachten vber die herte. Wann vns schreibent die maister, daz die hirten vnd auch ander lewt zwain malen oder zwir in dem jar wachten, vnd daz waz so die naht waz aller lengest in dem jare, vnd auch aller ckürct. Die ersten nacht da si da wachten daz waz in dem sumer zu .S. Johannes mess dez
 235 tauffers zu sunbenden, wann so ist die nacht aller ckürct in dem jar. Die ander nacht waz ze weihennachten, wann so ist die nacht aller lengest. Vnd die selben nacht die wachten si zen eren der sunnen, wann die ckert dann wider. [17^{rb}] Wann al3 si sich von sunbenten vnc3 hin ze weihennachten naigt, also ckert si dann
 240 wider vnd richt sich denn wider auf an den himel vnd der tag wirt lenger. Vnd vmb die sach al3 ich iezund han gesagt, do wachoten die hirten vnd auch ander lewt auf dem veld irem viech. Vnd do si do wachoten do ckom der engel vnsers herren, vnd der stuend recht zu in, vnd dar zue erschain in ein gro33 liecht vmb die hirten.
 245 Vnd do si daz ersahen do erschracken si gar ser. Also trost si der engel vnd sprach: 'Nolite timere; ewangelizo vobis gaudium magnum'. Repete themam. Er sprach also: 'Ir sult ew niht fürhten, wann ich ckünd ew gar gro33 frewd, die aller der werlt wirt, wann vns ist hewt geporn der behalter vnd der erlöser aller der werlt'.
 250 Vnd do er nu daz geschpach, do hueb er auf vnd gab in dez ain zaichen vnd sprach also zu in: 'Hoc signum vobis erit: jnvenietis infantem pannis involutum et positum in presepio' (Lc 2,12). Er sprach zu in also: 'Dez wil ich ew ain zaichen geben: get hin ir vindet ein ckint, daz ist in tuechlein gewunden, vnd auch gelegt in
 255 ain ckripp'. Vnd do daz der engel geschpach zehant do ckom ein gar gro33u schar der himelischen ritterschaft, die lobten da got alle samt vnd sprachen vnd sungen: 'Gloria in altissimis deo, et in terra pax hominibus bone voluntatis' (Lc 2,14). Si sprachen: 'Lob vnd ere sei got in der hõhe, vnd dar zue frid sei gesagt auff der erde
 260 allen den menschen die aines gueten willen sint'. Also hueben sich auff die hirten vnd giengen pald gegen Bethleem. Vnd do si nu da hin ckomen, do funden si Mariam vnd her [17^{va}] Joseph vnd daz

- ckindlein, vnd da3 lag in der ckripp. Vnd do si da3 nu ersahen do
 ckerten si wider haim vnd lobten got aller ding, die si paidu heten
 265 gehöret vnd gesehen. Sich vnd also wart die gepurt vnsers herren
 zu dem newnten mal geoffent paidu von den engeln vnd auch von
 den hirten. Nu vind wir nih alain an der .h. geschrift, da3 got wolt
 werden geporn von ainer magt. Wir vinden sein auch ain bedewtung
 an den tier, vnd sunderlichen an de3 lewen nature. Wann von dem
 270 lesen wir also, da3 er ist der natur da3 er gern get vnd wont auf den
 hohen pergen, vnd auch gern ist in der ainot, vnd in den walden.
 Vnd wenn er dann also get, da3 er dann mit seiner nasen smeckt,
 da3 in die jäger suechent, wa3 tuet er? Da zewcht er seinen zigel
 nach im, vnd mit dem vertilgt er seinen spor, vnd sein trit vnd sein
 275 fue3 stapfen, die er gegangen hat, da3 niemant erckennen mueg wo
 er gegangen sei, wann da3 ist de3 leo natur. Wer ist aber der leo der
 gern wont auf den hohen pergen? Sich da3 ist anders niemant
 wann der zart got von himel, wann de3 wonung ist ie vnd ie ge-
 wesen auff den hohen pergen, da3 ist in dem himel. Vnd wie er da
 280 ist gewesen ie vnd ie in seiner ewickait, vnd in seins vater scho33,
 doch ist er her ab gegangen durch der ckewschen leip der rain magt
 meiner frawen .S. Marien. Vnd den selben ganck, vnd auch die
 selben trit, vnd die selben fue3 stapfen die er ist gegangen in iren
 zarten leip, die hat er auch nach [17^{vb}] im also bedeckt vnd be-
 285 slo3zen vnd auch versigelt, da3 aller der werlt ist vneunt wie da3
 mocht gesein, da3 ein magt ein ckindlein magt wesen geper. Er hat
 doch seinen weck den er ist gegangen in disu werlt, vnd durch iren
 zarten leip, den hat er also verporgen vnd verdeckt, da3 in ckain
 mensch nimmer mer mag gegang, da3 ist da3 nimmer mer ckain
 290 mensch von ainer magd mag noch ensol werden geporn. Vnd recht
 ze gleicher weis, al3 der leo gern wonet in der ainot, also wont got
 gern pei dem der gaistlich ist, vnd geleicht dem leon, vnd der hewt
 geporn ist von her Judas gesleht, vnd von der gepurt her Joseph in
 der ainode, da3 ist in dem herczen, da3 sich von der werlt hat ge-
 295 zogen, vnd sich mit got hat verainot.
- Nu vind wir ein bedewtung seiner gepurt an ainem andern tier,
 da3 hai3zet ain ainhörn. Wann von dem lese wir da3 ez newr ain
 ainiges horn hat. Vnd da3 ist auch ain claines tier, vnd von natur
 gar zornig, vnd ist auch gar snell vnd geswind. Vnd da3 ez auch
 300 ckain jäger mag gevahen, al3 man ander tier do vahet, doch so
 vahet man ez mit sundern listen, al3 wie: Sich do nimt man ain
 junckfrawen die ir ckewsch nie hat verlorn, vnd die seczt man auf
 ainen schön gruenen anger. Vnd wenn man da3 nu getuet, so lat man
 si da alain siczen, vnd gient dann hin die jäger, vnd jagent denn

- 305 da3 ainhûrn auf den selben anger do die junckfraw altersain siczet. Vnd ze hant so da3 ainhurn [*18^{ra}*] die junckfrawen ersiech, so ist ez der natur, da3 ez die ckewsch vnd die rainickait der ckewsch al3 vast minnet, da3 er denn da hin zu der selben junckfrawen springet in ir scho33 vnd si vmb halset, vnd sich ir also gibt gefangen, vnd
- 310 da3 si dann aus im tuet wa3 si wil. Vnd da3 ist de3 ainhurns natur. Wer ist nu die junckfraw in der scho33 da3 ainhûrn ist gesprungen, vnd sich ir hat gefangen gegeben? Sich da3 ist anders niemant wann die zart magt vnd junckfraw Maria, wann die hat mit irem ckewschen leben, vnd mit irem diemuetigen leben erworben, da3 si
- 315 hewt de3 ainhûrns Jhesu Cristi ist von himel, vnd von dem newnten ekor der engel in ir scho33 ist gesprungen, vnd hat si auch vmb halsot recht al3 ein zartes ckint sein zartu vnd sein liebu mueter. Vnd da von sprichet .S. Augustinus: 'Sancta et immaculata' etc. Er spricht: Awe du vil .h. magtum vnd .h. ckewsch, mit wa3 lobes
- 320 ich dich sÛll vnd mÛg loben, wann de3 waiz ich niht? Wann den der himel vnd erde niht mochten noch ckunden begrewffen noch gevahen, den hastu recht hewt in dein scho33 beslo3zen, vnd auch vmb vangen. Vnd recht ze gleicher wei3 al3 die junckfrawe de3 ainhûrns gewaltig ist, vnd auch wirt wenn er springet in ir scho3,
- 325 also ist auch gewaltig die rain magt de3 himelischen ainhûrns, da3 ist de3 almehtigen gotes von himel, der sich hewt in ir scho33 gefangen hat gegeben. Vnd also ist si gewaltig worden, da3 er si ckainer [*18^{rb}*] ding will verzeihen der si in pitet. Da3 auch die zart magt Maria solt got gepern magt wesen, de3 vind wir ein vreckÛnd
- 330 in der alten e an hern Daniels puech (2). Wann an dem lesen wir also da3 ain ckÛnig wa3 in der alten e, der hiez Nabuchodonosor. Der lag aines nahtes an seinem gepet vnd slieff. Vnd do er also slieff, do ersach er in ainem trawm, vnd von dem erschrack er gar ser. Vnd do er nu erwacht, do het er de3 trawmes gar verge3zen,
- 335 vnd west niht wa3 im wa3 getrawmt. Also besant er die weisen maister die in seinem reich warn, vnd sprach also zu in: 'Vidi sompnium sed ignoro quid viderim'. Er sprach: 'Ich han ein trawm gesehen. Ich han sein aber vergessen, vnd ich waiz niht wa3 ich han gesehen'. Do antwurten si im vnd sprachen: 'Dicat rex sompnium seruis suis et interpretacionem eius indicabimus'. Si sprachen also:
- 340 'Eya ckunig du solt den trawm deinen cknehten sagen, vnd auch dar vber ckÛnn wir dir wol gesagen wa3 ez bedewtet'. Do sprach aber der ckÛnig: 'Nisi sompnium et eius coniecturam michi indicaueritis, peribitis et domus vestre publicabuntur'. Er sprach:
- 345 'Sagent ir mir den trawm niht ckÛreglichen, vnd wa3 er auch bedewtet, so wizzet da3 fÛr die ganczen worhait, da3 ich ew alle samt

hai33 verderben'. De3 antwurten si im aber vnd sprachen zu im
 also: 'Non est homo super terram, qui sermonem tuum possit
 impleri, exceptis dijs, quorum conuersacio non est cum hominibus'.
 350 Si sprachen: 'E3 ist ckain mensch auf allem [18^{va}] disem ertreich,
 der dir müg gesagen deinen trawm, noch wa3 er bedewtet, wann
 allain die göter, der wonung auf erd pei den menschen niht ist'. Vnd
 do der ckunig nu erhört, da3 im den trawm niemant *gesagen ckund*,
 do wart er gar zornig an im selber, vnd gepot da3 man die weisen
 355 maister allesamt verderbet an leib vnd auch an irem guet. Do da3 der
 Daniel erhört da3 man in vnd auch all sein gesellen verderben wolt,
 do gat er für den ckünig vnd hueb auf vnd pat in, da3 er im newr
 ain nacht frist geb, wann so wolt er im den trawm on allen zweifel
 sagen, vnd auch sein bedewtung. Also get her Daniel hin mit seinen
 360 gesellen in sein haus vnd pat vnsern herren, da3 er im den trawm
 ckunt tet. Also gewert in got. Vnd do er im nu von got ckunt wart
 getan, do gie er für den ckünig. Do sprach der ckunig zu im: 'Pote-
 ris michine sompnium indicare simul et interpretacionem eius'? Er
 sprach: 'Sag an macht du mir den trawm gesagen, vnd auch die
 365 bedewtung'? Do antwort im her Daniel vnd sprach zu im: 'Non
 est homo qui possit tibi indicare; sed est deus in celo reuelans
 misteria, qui indicauit tibi, que ventura sunt in nouissimis temporibus'.
 Er sprach: 'Ckunig du solt da3 wizzen, da3 ckain mensch ist
 auff disem ertreich, der deinen trawm müg gesagen, wann got alain
 370 von himel. Der offenbart wol die haimlichen ding, die dem menschen
 sint verporgen, [18^{vb}] vnd der hat dir ckünig ckunt getan die
 ckünftigen sach, die da sol geschehen an den jungsten zeiten'. Vnd
 do er den nu gesprach, do hueb er auf vnd sprach zu dem ckunige:
 'Ckunig dir trawmt also, do du legt an deinem pet, vnd dich nam
 375 auch wunder wer nach dir solt ckünig werden, also hat dir nu got
 ckunt getan, die nach dir sülñ reichsen. Ckünig du seht ain gew-
 lichu vnd ain gro3zu seul stan vor dir. Der haupt vnd die ckel die
 warn guldein. Do wa3 da3 here3 vnd die arm silberein. Do wa3 der
 leip vnd die hüff von ere. Aber die schinpain die warn eisnein. Aber
 380 die fue33 warn halb eisnein vnd halb warn si laimen. Vnd do die
 seul also in den grosten eren was, do slueg man ein stain on all hend
 ab einem perg. Vnd der stain zerslueg die seul an den fue33en, vnd
 zerprach si also gar da3 si wart zu ainem aschen, vnd da3 auch
 niemant mocht gesehen, wo die seul wer ckomen, vnd auch war zu
 385 si wer worden. Vnd do der stain die seul also gar het zerslagen vnd
 auch verderbet, do wuechs der stain vnd wart zu ainem perg, vnd

353 gesagen *fehlt Po.*

ckund] clund *Po.*

wart also groz daz er all dise werlt erfulte. Nu sich ckünig daz waz
 dein trawm. Wil du hörn sein bedewtung? Die sag ich dir auch. Sich
 an ckünig du pist daz guldein haupt, vnd dein nach ckomen. Aber
 390 nach dir so wirt ein minner ckünickreich auff stende, vnd daz wirt
 daz ckünickreich daz da haizzet medorum et [19^{ra}] persarum regum.
 Vnd daz ist da pei bezaichent, daz die arm an der seul warn silber-
 ein. Vnd pei den czwain silberein armen die an der seul warn, do
 395 sint vns bezaichent zwai andern ckünickreich, die nach dir ckünftig
 die nach dir werdent reichsen, vnd daz ist Cyro vnd Darius. Vnd
 die werdent daz ckünickreich von Babylonia gar vnd gar ver-
 stozzen, vnd verderben, in dem du also lange hast gereichset. Dar
 nach wirt dann ein ander ckunig vnd der wirt erein, vnd der wirt
 400 aller der werlt gepieten. Vnd pei dem erein reich so ist bezaichet
 der ckriechen ckünickreich, wann daz wirt gar gewaltiger dann
 anderu reich. Vnd der erst ckünig von ckriechen der haizzet Alex-
 ander. Vnd der wirt so gar gewaltick, daz man in wirt haizzen
 405 gewaltickait, vnd auch von der ckriechen weishait, vnd auch von
 ir wol gesprech, so haizzet man der ckriechen ckunickreich ain
 ereins ckünickreich. Dar nach so wirt ein ckunickreich vnd daz
 wirt eisnein. Vnd pei dem eisnein ckünickreich so ist vns bezaichent
 daz römisch reich. Wann recht ze gleicher weiz alz daz eisen der
 410 smid zersleht vnd zerprecht, also wirt daz römisch reich auch allu
 ckünickreich zerslahen vnd zerhauen, vnd werden im allu vnder-
 tånick. Daz aber die fuezz an der seul warn eisnein vnd laimein,
 da pei ist vns be[19^{rb}]zaichent, recht alz luezel man daz eisen
 vnder den laim zu ain ander mag gesmiden vnd gemischen, also
 415 daz ez an ein ander müg gehaften, alz vnmüglich ist auch daz allu
 reich *sigent* vnd werde guet fride vnder den pürgen vnd den steten,
 die da ligen in römischem reich. Vnd daz si sich auch mügen *verein-*
bern daz si an ein ander haften, vnd da von wann sie denn vnder ain
 ander wider tail gewinnet, so wirt ain tail der fürsten eisnein. Daz
 420 ist daz *der* ain tail starck vnd vest ist vnd stet beleibt, aber der
 ander tail wirt recht laimein. Daz ist daz daz ander tail recht wirt
 zerslagen vnd zerprochen alz der laim'. Jstam interpretacionem
 superius positam de regno medorum et persarum et de regno greco-
 rum et de regno romanorum et de discordia ciuium, si vis, poteris

393f. Vnd *bis* silberein *am oberen Blattrand nachgetragen Po.*

416 *sigent*] *sick Po.*

417f. *mügen vereinbern*] *müge vreibern Po.*

420 *der*] *er Po.*

423 *posita Po.*

- 425 dimittere propter prolixitatem vitandam et incipias in isto membro
quod tam ponitur de lapide. 'Sich vnd e daz geschicht so erckuckt
got daz ckünickreich von himel. Daz ist daz der gotes sun wirt ge-
porn von ainer magt, vnd zerpricht denn mit seinem gewalt allu
die reich der werlt. Vnd daz ist da mit bewert, daz der stain die
430 seul alle samt zerslueg'. Wer ist nu der perck ab dem der stain ist
geslagen, vnd auch on hend? Sich daz ist anders niht wann die
rain magt Maria, wann von der ist got geporn, daz si ckainer hant
pöser gelust, noch ckainer pösen begir nie noch nie pei allen iren
tagen beruecht, wann daz si magt wa3 vor der gepurt, vnd in der
435 gepurt vnd nach der gepurt, vnd daz si iren zarten sun Jhesum
Cristum gear [19^{va}] recht on allen smerczen. Wer ist aber der stain
der die seul nider slueg? Sich daz ist anders niht wann der zart
gotes sun von himel, der hat die seul, daz ist die minn vnd die hoh-
vart diser werlt alle sampt zerslagen. Wann da mit pei dem stain
440 daz der wa3 von golde vnd auch von silber so ist vns bezaichent die
hohvart. Aber daz si wa3 von ere vnd auch von eisen, so ist vns be-
zaichet die vnckewsch. Sich vnd daz hat got alles sampt mit seiner
.h. gepurt zerslagen, wann da mit daz er von ainer rainen magt
wart geporn, da mit so hat er die vnckewsch erslagen, vnd da mit
445 daz er wolt so gar armlichen zu diser werlt ckomen vnd geporn
werden, wann sein mueter die want in in clainu vnd in pösu tuech-
lein, vnd legt in in die ckripp. Sich si legt in niht auf ein pett, wann
daz wa3 ir gar tewr. Si want in niht in seidein tuechlein, wann der het si
niht. Vnd da von daz er so rech arm wa3, so hat er mit seiner gro3zen
450 armuet die geitickait zerslagen. Er wart auch in eines ckindleins
pild geporn, wann er wart niht geporn al3 ein gro3zer man, oder al3
ein gro3zer rise, oder al3 ein türse. Er wart geporn al3 ein claines
ckindlein. Vnd da mit daz er clain wart geporn, so hat er alle hoh-
vart vnd allen vbermuert zerslagen. Vnd da mit so hat er auch vns
455 gelert, daz wir clain vnd diemütig sulln wesen, vnd auch willielichen
all armuet durch seinen willen willielichen sulln leiden, wann er wa3
durch vnsern [19^{vb}] willen ellend, vnd auch arm vnc3 an seinen
tod. Warumb ist er aber geleicht ainem stain? Sich do wolt er selb
der stain sein vnd daz fundamentum, dar auf ellu cristenhait würd
460 gezimmert vnd gepawt. Wann rech ze gleicher wei3, wenn ein
reicher herr ain ckirchen wil pawen, ist er dann reich so legt er
gro33 gab auf den ersten stain, den man legt zu der grunt vest, dar
umb daz man mit der selben gab dester pa3 die selben ckirchen
müg gepawen. Recht ze gleicher wei3 so hat der ewig vater von

465 himel getan, wann der hat hewt seinen lieben sun gesendet in da3
 ellend vnd in dise werlt, da3 er sol sein ain stain *vnd ain grunt veste*
der heiligen cristenhait. Vnd auf den selben stain der da hai3zet
 Jhesus Cristus, so hat er gar vnd gar gro3zlich gab gelegt. Welch
 sint nu die gab? Sich da3 sint die gab dez .h. gaistes, wann die hat
 470 er gelegt auf sein fundament, vnd auf seinen stain, da3 da mit die
 .h. cristenhait würde gepawen vnd gezimmert. Wa3 ist vns aber dn
 pei bezaichent da3 der stain wuchs vnd wart zu ainem gro3zea
 perge, also da3 er allu disu werlt erfüllt? Sich da3 ist anders niht,
 wann da3 Jhesus Cristus der da hai3zet ein eckstain der .h. cristen-
 475 hait, da3 der gewachsen ist mit seinem gotlichen gewalt also sere
 vnd also gro3lichen, da3 er allu disu werlt erfüllt hat mit seinem
 gewalt. Wann wie da3 doch sei da3 die vnseligen juden, vnd auch
 die vnseligen haiden, vnd ander vngelawbick volk niht wollen
 gelauben, da3 [20^{ra}] got von ainer rain magt geporn sei, doch so
 480 hant si ez doch gar dick vnd oft gehöret paidu singen vnd auch
 sagen, vnd predigen, da3 wårlichen war sei, da3 Maria got magt
 wesen geper. Vnd da von so mügen *sie* an dem jungsten tag sich
 niht entschuldigen noch entsagen da3 si ez niht haben gehöret.

Da3 auch Maria got solt magt wesen gepern, dez vind wir ein
 485 vreckünd in der alten e an dem vierden puech, da3 ist in Numero.
 Da lesen wir also, da3 her Aarons rueth praht fruht on alle blued,
 vnd auch on allen regen. Hanc hystoriam require in annunciacione
 beate virginis. Wir vinden sein auch ein vreckünd in der alten e an
 hern E3echiels puech (44,1-2), wann an dem lesen wir also, da3 der
 490 selb weissag ze ainem zeiten wart enzuckt in dem gaist, vnd
 da3 er wart gefürt in den himel. Vnd do sach er ain purg tor an
 der phalze vnsers herren, vnd da3 wa3 mit ganzem fleiz beslo3zen.
 Vnd wie vast ez wa3 beslo3zen, doch do sach er da3 ein ckünig da
 durch gieng, recht sam ez offen wer. Vnd do der ckunig dar durch
 495 wa3 gegangen, da wa3 vnd blaip da3 tor nach im beslo3zen. Vnd do
 da3 der weissag ersach, do nam in gar vnd gar gro33 wunder wa3
 da3 mocht gesein. Also ckom ein engel dez selben cküniges vnd
 sprach zu im also: 'Portam hanc quam vides non aperietur, et homo
 non transibit per eam: quoniam solus dominus intrat et egreditur
 500 per eam, et clausa erit in eternum'. Er sprach: 'Da3 tor [20^{rb}] du
 siechst beslo3zen, da3 wirt nimmer noch nimmer auf getan. Vnd
 dar zu so sol ckain mensch dar durch nimmer gegang, wann got
 allain. Vnd wann got dar durch ist gegangen, so sol da3 selb tor

466f. vnd *bis* stain fehlt Po (Homoioteleuton).

482 sie fehlt Po.

denn ewiglich sein beslozzen'. Sich wer ist nu die phalce vnsers
 505 herren? Da3 ist anders niht wann die rain magt Maria, die hat got
 im selber erckorn zu ainer phalce, vnd zu ainer ckamer in der wolt
 er wonn. Wer ist aber da3 purg tor, dar durch der ckünig ist ge-
 gangen al3 hewt in dise werlt? Da3 ist anders niht wann ir rainer
 510 magtum, vnd ir rainu ckewschhait. Sich durch die so ist der hime-
 lisch ckünig hewt gangen in dise werlt. Vnd do er durch iren
 ckewschen leip vnd durch iren zarten leip nu gie, do besloz er si
 nach im, also da3 si nach der gepurt belaip ain rainu magt, al3 si
 vor wa3. Si mag auch wol hai3zen ein himel porte, wann e3 mag
 ckain sūnder zu dem himel nimmer ckomen, wann alain mit irr
 515 hilff vnd mit iren gnaden. Vnd die himel porte die manig tausent jar
 wa3 beslozzen, die hat si vns recht auf getan mit irr gro3zen die-
 mütickait. Nu pitent hewt den zarten got von himel, wann er hewt
 wolt an sich nemen die ckranken menschait, durch vnsern willen,
 da3 er vns behuet vnd erledig von allen vnsern sūnden.

Anschrift des Verfassers: Dr. Werner Williams-Krapp
 Würzburger Forschergruppe
 am Institut für dt. Philologie,
 Ält. Abt., Universität,
 87 Würzburg, Am Hubland